

# fröhlicher **kreis**

Zeitschrift der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

# 2/2013



## Inhalt

Augustinus und das Tanzen 2

Volkstanz in Südtirol

53. Jahreshauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz .....4

Destillat Volkstanz - Eine Tracht Österreich?.....6

Volkstanz im Internet 3 .... 10

Ischler Schwerttanz..... 11

Samson tanzt ..... 12

Winterlehrgang am Ritten 14



# AUGUSTINUS UND DAS TANZEN

Helmut Jeglitsch

„Oh Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen!“

Das ist ein Satz aus einem etwas längeren gedichtartigen Text, der dem heiligen Augustinus zugeschrieben und in unseren Volkstanzkreisen und auch von anderen Tanzbegeisterten immer wieder gerne zitiert wird. Klingt ja auch recht gut, und der große Kirchenlehrer gilt als unanfechtbare Autorität.

Nur leider müssen wir erkennen: Dieses Zitat stammt nicht von Augustinus. Pater Cornelius Mayer, der wissenschaftliche Leiter des Zentrums für Augustinus-Forschung an der Universität Würzburg: „Dieser Satz bzw. diese Sätze sind bei Augustinus, soweit dessen Schriften vorliegen, nicht zu finden.“<sup>1</sup> Diese Worte sind vielmehr den sogenannten „pseudoaugustinischen Schriften“ zuzurechnen, deren Anzahl die der Originale um ein Vielfaches übertrifft und die so zustande kamen: Im Mittelalter schrieben viele Autoren unter dem Namen des als besonders schriftgewaltig bekannten heiligen Augustinus, weil sie hofften, dadurch eher gelesen zu werden. Der Tanz war möglicherweise deshalb ein Thema, weil Augustinus in seinen Originalschriften sich auch öfters mit der

Kunst, zu der auch der Tanz als Disziplin der Musik zählte, auseinander gesetzt hatte.

Tatsächlich stand Augustinus, so wie die meisten anderen Bischöfe seiner Zeit, dem Tanzvergnügen reserviert gegenüber, weil dieser damals meistens heidnisch-laszive Inhalte transportierte. Aus diesem Grund war damals auch der Tanz in den Kirchen strikte untersagt.<sup>2</sup>

Diese kirchliche Skepsis gegenüber dem Tanz wurde bis hoch in die Neuzeit fortgesetzt, wie wir aus verschiedenen Quellen wissen. Beispielsweise findet sich in einem sehr verdienstvollen Aufsatz von Andrea Bleyer-Weiß<sup>3</sup> eine Abbildung (ca. 1800/1850), die tanzende und musizierende Menschen in alpin-ländlicher Tracht darstellt und in einer Leiste die sieben Todsünden aufzählt. Darüber steht bildbeherrschend der Satz „Der Tanz ist ein Kreis, dessen Mittelpunkt der Teufel ist. S. Augustin“. Für die Ablehnung des Tanzes hat man sich auch in dieser Zeit auf den Kirchenvater berufen, allerdings ebenfalls zu Unrecht. Auch dieser Satz kommt bei Augustinus nicht vor.<sup>4</sup> Der

1. <http://www.augustinus.de/bwo/dcms/sites/bistum/extern/zfa/texteueber/vortragbeitrag/tanz.html>, abgerufen am 13.12.2012. Auch die unmittelbar folgenden Informationen stammen aus dieser Quelle.

2. Dies als Beitrag zu der in dieser Zeitschrift geführten Diskussion über „Tanz in der Kirche“.  
3. Andrea Bleyer-Weiß, „Tanzverbote im Erzbistum Salzburg“, in Waltraud Frohofer (Hg.) „Volkstanz zwischen den Zeiten“, 2012, S. 23-33  
4. Auskunft des Zentrums für Augustinus-Forschung an der Universität Würzburg vom 13.12.2012.

nächste den Tanz ablehnende Satz wird dem eher der Orthodoxie zuzurechnenden heiligen Ephrem zugeschrieben. Ihn konnte ich nicht überprüfen, aber nach dem Vorangegangenen verliert auch das an Glaubwürdigkeit.

Nebenbei kann ich zum Thema „kirchliche Tanzverbote“ noch eine kleine Geschichte beitragen:

Von 1898 bis 1930 wirkte im damaligen Laibach (heute Ljubljana) ein sehr konservativer und sittenstrenger Fürstbischof, der als großer Organisator und eifriger Kämpfer für den Aufschwung des religiösen Lebens der Slowenen hervor trat.

Unter anderem ordnete er 1911 in einem Hirtenbrief an, dass in allen Pfarren seiner Diözese, in denen Tanzmusik in den Gasthöfen gespielt werde, der feierliche Gottesdienst durch eine stille Messe zu ersetzen sei. In allen Wallfahrtsorten, in denen Tanzmusik gespielt werde, sollte der Gottesdienst gänzlich entfallen.<sup>5</sup> Der geistliche Herr hieß Anton Bonaventura Jeglič. Dieser Nachname kommt in unserer Zeitschrift immer wieder vor, allerdings in anderer Schreibweise und in anderen Zusammenhängen. ●

5. An einen Tanz in einer Kirche wäre also vor rund 100 Jahren in der Diözese Laibach wohl nicht zu denken gewesen sein.

## Editorial



Franz Huber hat mit seinem Beitrag zum Volkstanzfest Amstetten eine Leserbriefflut ausgelöst, die wir so noch kaum hatten. Offensichtlich wollen viele Volkstänzer in Ruhe, das heißt unbelästigt von Nicht- oder Nichtsosehr-Volkstänzern, ihrem Vergnügen nachgehen und finden eine Tanzfolge von 55 verschiedenen Tänzen mit 12 Ländlern gerade richtig. Ich natürlich auch - wenn man möchte, dass der Volkstanz in der selbst gewählten Isolation bleibt.

Zur Sicherstellung weiterer Leserbriefertätigkeit finden Sie eine Kurzfassung des Vortrages von Dr. Iris Mochar, gehalten beim Symposium in Wien am 1.12.2012, anlässlich der Präsentation von Waltraud Froihofers Buch „Volkstanz zwischen den Zeiten“. Der

Vortrag von Else Schmidt wurde aus Platzgründen in die nächste Ausgabe verlagert.

Am 9.2.2013 wurde Froihofers Buch auch nach der Jahrestagung der Steirischen ARGE Volkstanz in Graz präsentiert. LHStv. Hermann Schützenhöfer hatte zu einem Empfang in der Grazer Burg eingeladen. Bei der Jahrestagung durften Waltraud Froihofer (über ihr Buch) und ich (über Zukunftsgespräche und Situation der BAG) Vorträge halten. Die Diskussionsbeiträge haben die Spannweite und Vielfalt unserer Ansichten verdeutlicht. Aber auch gezeigt, wie wichtig die Aufarbeitung der Geschichte der Volkstanzbewegung ist.

**Frohe Ostern!**

Herbert Zotti



# VOLKSTANZ IN SÜDTIROL

## 53. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER ARBEITSGEMEINSCHAFT VOLKSTANZ AM 2.2.2013

---

Monika Burger Wenter

---

**B**egonnen wurde der gemeinsame Nachmittag um 15.00 Uhr mit einer Hl. Messe in der Kirche von Montan. Hochwürden Richard Nöckler zelebrierte einen festlichen Gottesdienst, welcher von den Unterlandler Volkstänzern mitgestaltet und von der „Unterlandler Hausmusik“ musikalisch umrahmt wurde. Nachdem alle Gottesdienstbesucher auch den „Blasiussegen“ erhalten hatten, begaben sie sich zum nahegelegenen Vereinshaus, wo gegen 16.00 Uhr die Jahreshauptversammlung eröffnet wurde.

Die Erste Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Volkstanz in Südtirol, Monika Rottensteiner, begrüßte alle Anwesenden, darunter ganz besonders die Ehrengäste Frau Landesrätin Sabina Kasslatter Mur, Frau Monika Delvai, Bürgermeisterin der Gemeinde Montan, Herrn Erich Deltedesco, Bundesobmann des Südtiroler Chorverbandes, Herrn Stefan Sinn, Bezirksobmann des Unterlandes des Verbandes Südtiroler Musikkapellen, Herrn Wolfram Weber, zweiter Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

Barbara und Wolfram  
Weber aus Salzburg



und Herrn Albert Seppi, Bezirksvertreter des Burggrafenamtes des Volksmusikkreises Südtirol.

In ihrem Jahresrückblick 2012 konnte Monika Rottensteiner über eine rege und abwechslungsreiche Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft berichten. So gingen im vergangenen Jahr unter anderem der Gesamttiroler Maitanz in Lengmoos, der Musikantenhuangort auf Schloss Tirol, der Almtanz im Innerfeldtal, die Veranstaltung „G’sung, g’spielt und gitonzt“ in Dietenheim, sowie der Landeska-threintanz in Meran erfolgreich über die Bühne.

Hansjörg Job, Referent für Aus- und Weiterbildung, wies in seinem Bericht auf eine Vielzahl von Weiterbildungsveranstaltungen hin. Neben den Tageslehrgängen im Wipptal und Unterland wurde auch der beliebte Winterlehrgang am Ritten wieder abgehalten.

Ganz stark im Aufwind ist der Kinder- und Jugendtanz in Südtirol. Wie Fabian Mutschlechner, Beirat für Kinder- und Jugendtanz, erzählte, wurden in allen Landesteilen Tanzeinheiten im Rahmen des Projektes „Volksmusik in der Schule“ abgehalten und 1400 Kindern das Tiroler Kindertanzgut gezeigt. Mittlerweile wurde noch ein neues Projekt ausgearbeitet, das den Namen „Musi(g)kistl“ trägt.

In ihren Grußworten betonte Frau Landesrätin Kasslatter Mur, dass Volkstänze Tradition bedeuten und den Charakter der Menschen widerspiegeln. In den vertrauten Klängen der Volksmusik und im Volkstanz erleben die Menschen Heimat und Geborgenheit.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung waren die Ehrungen verdienter Tänzer: Josef Bamhakl der Volkstanzgruppe Auer und Hartmann Althuber der Volkstanzgruppe Pfalzen wurden für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Renate Kastl, Margit Dissertori, Elisabeth Menghin, Alexandra Ladurner und Fabian Mutschlechner hingegen konnten das Diplom zur bestandenen Ausbildung zur/m Kindertanzreferentin/en in Empfang nehmen.

Gastredner Wolfram Weber stellte die Neuerscheinung des Buches „Volkstanz zwischen den Zeiten“ von Waltraud Froihofer vor. Auch zwei Südtiroler haben am Buch mitgearbeitet, es sind dies Markus Seppi und Klaus Demar.

Abschließend wurde noch eine kurze Vorschau auf das Jahr 2013 gehalten. Abwechslungsreiche Veranstaltungen stehen auf dem Programm, es sind verschiedene Tanzfeste, sowie Aus- und Weiterbildungsangebote geplant.

Den Unterlandler Volkstänzern unter der Leitung ihrer Bezirksvorsitzenden Barbara Boschetto sei für die Vorbereitung der Jahreshauptversammlung und die Bewirtung der Tänzer und Tänzerinnen herzlich gedankt. ●

## Nachruf Hildegard Spirk

### LIEBE FREUNDE,

wieder müssen wir Euch von einem traurigen Ereignis in Kenntnis setzen.

Wie wir erst jetzt erfahren haben, ist unser Ehrenmitglied **Hildegard Spirk** am 24. Dezember 2012 im 88. Lebensjahr verstorben.

Wie uns die Familie mitteilte, war es der ausdrückliche Wunsch der Verstorbenen keine Partien zu verschicken und von einer persönlichen Anteilnahme abzusehen.

Wir haben der Familie selbstverständlich schriftlich kondoliert und wir werden – wie bei uns immer üblich – bei unserer nächsten Generalversammlung unserer Toten des vergangenen Jahres, insbesondere Hildes gedenken.

Für die nächste Ausgabe unserer Zeitschrift ist ein Nachruf vorgesehen.

Mit lieben Grüßen  
Elisabeth Koziol

## Personalia

### FRÖHLICHER KREIS OHNE RUNDE GEBURTSTAGE

Sowohl auf EU-Ebene, als auch auf nationaler Ebene in Österreich wird es mit den Datenschutzbestimmungen immer enger. Im Vorjahr konnte man erfahren, dass in einer oberösterreichischen Gemeinde die Gemeindeverwaltung, die Pfarre, eine Musikkapelle und eine Bank bei der Datenschutzkommission angezeigt wurden, weil Daten von Paaren, die silberne oder goldene Hochzeit feierten, veröffentlicht wurden. Gemäß der österreichischen Gesetzeslage waren diese Anzeigen gerechtfertigt, die Datenschutzkommission hat ein entsprechendes Verfahren eingeleitet. Seither stellen Gemeindezeitungen, Pfarrblätter und ähnliche Publikationen die Bekanntgabe dieser, als sensibel betrachteten Daten, nach und nach ein. Auch wir können uns diesem Trend nicht entziehen. Wir wollen unsere Kräfte lieber darauf konzentrieren, Interessantes und Aktuelles rund um das Thema „Volkstanz“ zu verbreiten, anstatt uns womöglich mit formaljuristischen Problemen herumschlagen zu müssen. Aus diesem Grund wird die Veröffentlichung runder, hoher und anderer Geburtstage von BAG-Mitgliedern in unserer Zeitschrift diesmal und auch in Zukunft unterbleiben. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser und vor allem die betroffenen Jubilarinnen und Jubilare um Verständnis für diese Entscheidung.

Individuelle und persönliche Geburtstagswünsche und andere Gratulationen per Mail oder per Briefpost bleiben davon natürlich unberührt.

# DESTILLAT VOLKSTANZ – EINE TRACHT ÖSTERREICH?

Iris Mochar

**M**eine persönlichen Erfahrungen mit österreichischem Volkstanz speisen sich interessanterweise vornehmlich aus dem Ausland. Sie ließen mich wahrnehmen, dass österreichische Volkstänze selbstverständlich als volkskultureller „Personalausweis“<sup>1</sup> Österreichs und als nationalstaatliche Repräsentation im Ausland eingesetzt wurden und werden.

Mit verschiedenen anspruchsvollen Chören bin ich immer wieder auf Auslandstournee gereist, sowohl eine Tracht, als auch einstudierte österreichische Volkstänze im Gepäck. 1986 ging die Reise nach Israel. Damals schleuderte es mich

1. Waltraud Frohofer: *Volkstanzkultur im Schnittpunkt von Pflege, Forschung und staatlichen Interessen, Teil 2: Gesinnungsfragen*, in: Waltraud Frohofer (Hg.): *Volkstanz zwischen den Zeiten. Zur Kulturgeschichte des Volkstanzes in Österreich und Südtirol*. Weitra: 2012, S.58-72, S.63.



geradezu in eine Auseinandersetzung mit der mir bis zu diesem Zeitpunkt weitgehend unbekanntem dunklen Nazi-Vergangenheit. Nach dem Auftritt im Kibbuz hatte der in bunten Trachten gekleidete Chor wegen der Waldheimaffäre politischen Rechtfertigungsbedarf. Dem gegenüber stand die Freude vieler emigrierter Österreicher, deren Augen beim Anblick visualisierter Heimat glänzten, das Ohr sehnsüchtig und gleichzeitig schmerzgeladen an den Verlust jener eigenen Identität gelegt, die einst in Österreich verinnerlicht und zueigen gemacht worden war.

Eine weitere Auslandsreise führte mich nach Japan. Der Vorstellung der Japaner, alle Österreicher würden jodelnd im Dirndl mit „Quetschnklängen“ die Alpen erklimmen, eilten wir gerne voraus. Das Dirndl, mit dem ich mich auf dem mir kulturell exotisch anmutenden Inselstaat zum Volkstanz „aufgebretzelt“ hatte, eine so genannte „Jauntaler Festtagstracht“ aus Kärnten, habe ich dann später an meine Tochter weitergereicht. Es wurde zu meiner großen Überraschung zum Kleidungssexotikum für meine Tochter. Vier Jahre lang trug sie es bei Vorführungen der unverbindlichen Übung Volkstanz im Gymnasium. Tracht und Tanz waren den Schülern und Schülerinnen fast ebenso neue, fremde Besonderheit, die es mit Neugier und Lust zu erkunden und zu erobern galt, wie mir etwa japanische Ess-, Wohn- und Verhaltenskultur.

Die alpenländische Volksmusik und mit ihr der Kanon österreichischer Volkstänze, im nationalen Umfeld des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts als solche ersonnen, haben sich solcherart auch für mich als Markenzeichen des Österreichischen und als Ort nationaler Identität



tätsproduktion aufgebaut. Gerade wegen dieser un-  
 fragten Selbstverständlichkeit halte ich es jedoch für  
 unumgänglich, der Frage nachzugehen, warum und  
 auf welche Art und Weise es dazu kam und kommt,  
 den Volkstanz als eine ordentliche Portion Österreich  
 zu erleben, die dann zu einer schwer trag- (und ertrag-)  
 baren Tracht Österreich werden kann, so die Volkstanz-  
 Tiefenschichten nicht hinterfragt und freigelegt wer-  
 den.

Der Topos des echten österreichischen Volkstanzes  
 hat sich durch einen lang anhaltenden Prozess durch-  
 aus materiell und diskursiv verfestigt und unter-  
 verschiedene Identitätsentwürfe in sich aufgenommen,  
 insbesondere auch nationalstaatliche Identitäten. Eine  
 nationale Identifikation ist aber nicht – das sollte ver-  
 gegenwärtigt werden – etwas Natürliches, Ursprüng-  
 liches, das der Geschichte vorausgeht. Jede Nation  
 schreibt ihre Nationalgeschichte, aber nicht ohne die  
 eigene Geschichte auch zurechtzustutzen oder zu fäl-  
 schen.

Warum „Destillat Volkstanz“? Die Wahrheit über  
 den österreichischen Volkstanz gibt es nicht, also auch  
 keine Essenz im philosophischen Sinne.<sup>2</sup> Beim Destillat  
 hingegen wird das, was man meint und will, in konzen-  
 triertester Form, hochprozentig als verdichteter Inhalt,  
 aber nicht als Wahrheit herausgeholt. Wie in einem  
 Destillationsverfahren wurde immer wieder versucht,  
 verschiedene Bestandteile aus einem Tanzbottich zu  
 trennen und besondere Aromen zu extrahieren. Das  
 Ziel der Destillation ist die Extraktion dessen, was man  
 haben will und was man als gut erachtet. Der Volkstanz  
 wurde in den vergangenen hundert Jahren immer wie-  
 der aufs Neue destilliert, vermeintlich Gutes wurde von  
 Schlechtem getrennt, Siedepunkte und „Reinheitsge-  
 bot“ variierten.

Der Volkstanz in seinem spezifisch österreichischen  
 Aufriss ist eine gedachte Gemeinschaft und ein Arte-  
 fakt, da durch den Menschen gemacht, in dem sich  
 politisch-historische Symbolik äußert. Nationale Bewe-  
 gungen und mit ihnen das nationale Gedächtnis haben  
 „durch Rekonstruktion bzw. Erfindungen gemeinsamer  
 Traditionen für das neue politische Handlungssubjekt

,Volk' eine Identität“<sup>3</sup> geschaffen. Der Aufbau von Identität  
 erfolgt dabei durch bewusst geschaffene Gegensätze und  
 scharfe Grenzziehung zum anderen, bei gleichzeitiger  
 Aufrüstung des „Wir“, was in problematisch empfundenen  
 Zeiten soziale Loyalitäten entfachen soll.

Die Volkstanzforschung in Österreich mit ihren Anfän-  
 gen in den 1920er Jahren ist eine verspätete Kulturwis-  
 senschaft, so wie Österreich immer wieder als verspätete  
 Nation bezeichnet wird. Der staatliche Bezugsrahmen  
 stand nach 1945 für den Volkstanz und seine forsche-  
 rischen, als auch pflegerischen Vertreter außer Frage.  
 Eine Reihe von Publikationen trägt Österreich im Titel:  
 Raimund Zoders neue Ausgabe der Altösterreichischen  
 Volkstänze als „Österreichische Volkstänze“ (1946), Ilka  
 Peters „Tänze aus Österreich“ (1946), Richard Wolframs  
 „Die Volkstänze in Österreich und verwandte Tänze in  
 Europa“ (1951) u.ä.

Insbesondere ab dem Jahr 1934 wurde nachdrücklich,  
 d.h. mit autoritären, halbfaschistischen Mitteln, Beson-  
 derheit und Größe des im Grunde existenziell gefähr-  
 deten, kleinen Österreich in die Köpfe seiner Bewohner  
 gehämmert. Österreich, das war ein Rumpfstatt, der von  
 allen politischen Lagern der deutschen Nation zugehörig  
 gesehen wurde und an dessen Überleben kaum jemand  
 glaubte.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt betritt der Älpler als  
 Österreicher die Bühne, in dessen Tanz sich das beson-  
 dere, nämlich österreichische Wesen materialisiere.

Dem Österreichischen wird nun auch eine Gläubigkeit  
 an etwas attestiert und der Volkstanz geradezu zu einer  
 ernsten, „heiligen“ Sache hochstilisiert. 1933 stellt Rai-  
 mund Zoder fest, der Volkstanz habe einen Ernst „wie  
 beim Beten“ und „dieser Ernst, dieses Aufopfern seiner  
 Persönlichkeit beim echten Volkstanz“, die „Verinnerlich-  
 ung“ sei „überall, wo das Volk tanzt“ zu sehen.<sup>4</sup> Die bäu-  
 erliche Ausführung der Tänze mache „den Tanz zu keinem  
 Vergnügen, sondern zu einer Hof- und Staatsaktion“, und  
 man erkenne dabei noch immer die „religiöse Wurzel des  
 Volkstanzes“.<sup>5</sup>

2. Essenz (lat. *essentia*, von *esse* „Sein“) bezeichnet das Wesen einer Sache.

3. Aleida Assmann: *Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses*, München 1999, S.139.  
 4. Raimund Zoder: *Das Unpersönliche im Volkstanz*, in: *Blätter für Volkstanzgruppen*, hrsg. v. Otto Hief, Wien 1933, Jg.3., Folge 2, S.1  
 5. *Ebd.*, S.2.



War die Rolle der Volksmusik innerhalb des Habsburgerreiches als Speicher des kollektiven Gedächtnisses zwischen nationalen und pluralistischen Tendenzen angesiedelt,<sup>6</sup> so änderte sich dies mit dem neuen staatlichen Bezugsrahmen der deutschösterreichischen Alpenrepublik maßgeblich. Dem Vielvölkerstaat war der Großteil der Völker abhanden gekommen und Völkerverbindung in den eigenen Staatsgrenzen somit in den Hintergrund gerückt. Geblieben ist allerdings jene doppelte Identität des Österreichers, die sich sowohl aus dem Hause Österreich, als auch dem Deutschtum bzw. dem Deutschen Reich speiste.

„Die Generation, die nach 1945 die Zweite Republik Österreich aufbaute und ihr so eine verspätete nationale Identität verordnete, hatte im Lauf ihres Lebens bereits mit vier verschiedenen Österreichs, mit vier politischen Systemen, mit vier verschiedenen Identitäten innerhalb von verschiedenen territorialen Grenzen gelebt: im Österreich der Habsburgermonarchie, in der Ersten Republik Deutschösterreich, im halbfaschistischen Ständestaat Österreich, in der Ostmark“, bringt Robert Menasse den Lauf der Geschichte Österreichs komprimiert auf den Punkt.<sup>7</sup> Wie lässt sich nun erklären, dass gerade das fünfte Österreich, die Zweite Republik, also „die

6. Eva Maria Hois: *Das Österreichische Volksliedwerk als Speicher des kollektiven Gedächtnisses zwischen nationalen und pluralistischen Tendenzen im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts*, in: *Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes* 53/54 (2004/2005), Wien 2005, S.34-47.  
 7. Robert Menasse: *Der Europäische Landbote. Die Wut der Bürger und der Friede Europas oder Warum die geschenkte Demokratie einer erkämpften weichen muss*, Wien 2012, S.65.

Erfüllung und glückliche Vergegenständlichung der „Idee einer österreichischen Nation sein soll?“, fragt Menasse folgerichtig weiter.<sup>8</sup>

Selbstverständlich war auch in der Begründung des Ständestaats schon von der „Wiedergeburt“ Österreichs die Rede. „Heimat-Marketing“<sup>9</sup> stand geradezu obenauf, und dem Volkstanz wurde dementsprechend großer Stellenwert beigemessen.

Der Volkstanz trage bei, „etwas Großes, Kulturwertvolles“ entstehen zu lassen, postulierte auch der Ständestaatpolitiker und Präsident des Österreichischen Volksliedwerkes von 1946 bis 1972 Karl Lugmayer.<sup>10</sup>

Spätestens in den 1930er Jahren und insbesondere zur Ständestaatszeit hat sich das Image Österreichs als hochbegabtes Kultur-, Musik- und Tanzvolk enorm verdichtet, nach 1945 wurde dies dankbar wiederaufgenommen. Bei Ilka Peter heißt es 1947 im Vorwort der „Tänze aus Österreich“: „Da Musik und Tanz im Leben des Österreichers schon immer eine besonders große Rolle gespielt haben, finden wir namentlich in unseren Bergen heute noch reichen Schatz an überlieferten Tänzen, von denen leider nur mehr ein verhältnismäßig kleiner Teil im festlichen Leben zur Verwendung gelangt.“<sup>11</sup>

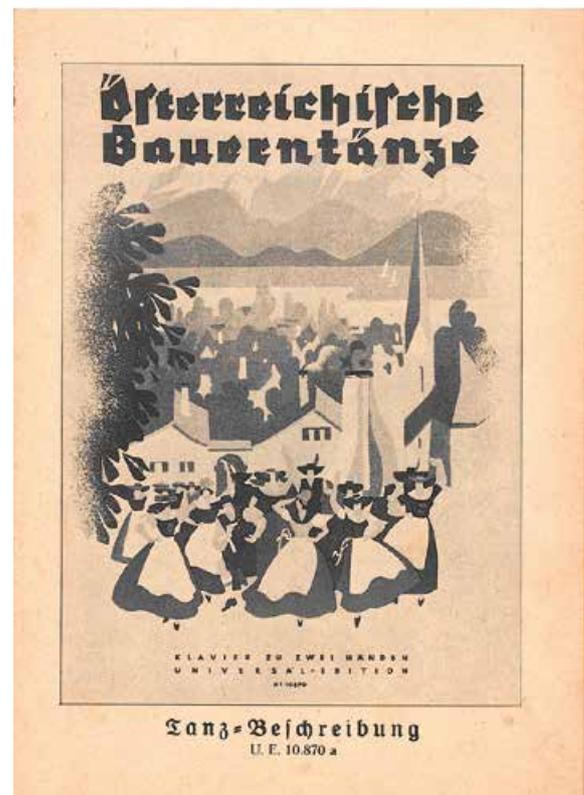
Die Fortsetzung ihrer Ausführungen führt uns nun aber in jenes ideologische Vokabular, das in der brutal-kämpferischen Durchsetzungsmacht des

8. Ebd.

9. Oliver Rathkolb: *Die paradoxe Republik. Österreich 1945 bis 2010*, Innsbruck-Wien 2011, S.53.

10. Karl Lugmayer: *Blätter für Volkstanzgruppen*, hrsg. v. Otto Hief, Wien 1932, Jg.2, Folge 5, S.27.

11. Ilka Peter: *Tänze aus Österreich*, Wien o.J. [1947], S.3f.

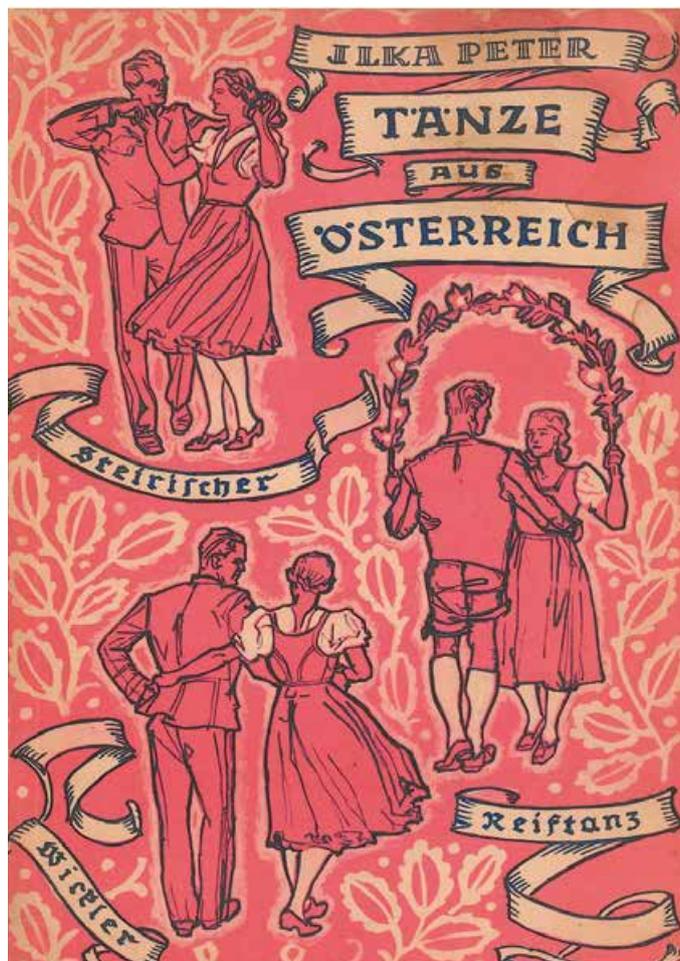


Nationalsozialismus völkische Vorstellungen auf Existenzkosten anderer deliriert und ausgelebt hat. Dazu gehörte etwa die Wurzelmetapher: „[Die Tanzformen] jedoch besitzen keine organische Weiterentwicklungsmöglichkeit und sind zur Erstarrung verurteilt, da die aus ungestörten Urgründen einer reichen Gefühlswelt strömenden schöpferischen Kräfte verlorengegangen sind. [...] Die vorliegende kleine Auswahl österreichischer Tänze will das Ihre dazu beitragen, uns noch tiefer im heimatlichen Volkstum zu verwurzeln und damit unserem Körper und unserer Seele neue Kräfte zuführen.“<sup>12</sup>

Ilka Peter gelang es 1947, ihre erste selbständige Publikation „Tänze aus Österreich“ im Druck vorzulegen. Zur historischen Entwicklung des Wicklers, den sie in ihrem Sommerdomizil Ramseiden bei Saalfelden 1946 aufgezeichnet hat, führt sie in diesem Buch aus: „Das Wickeln, also das Bilden, Auflösen und Wiederbilden mehr oder weniger verschlungener Formen durch Armführungen eines Tanzpaares liegt, wie schon früher gesagt, dem Alpenländer im Blute. Sicher hat also der Salzburger nicht erst von außen her – zum Beispiel durch Sehen eines Steirischen! – die Anregung zum Wickeln gebraucht! Gerade hier, wo man von einem gemeinsamen Bluterbe sprechen kann, dürfte es sich um das gleichzeitige Auftreten ein- und desselben Bewegungsprinzips in den verschiedenen Alpengebieten handeln, einzig und allein bedingt durch gleiche innere Veranlagung.“<sup>13</sup> Dieses Zitat ist beispielhaft für ein Zeitalter, das von der Vorstellung des Organischen besessen war. Geradezu selbstverständlich wurden nach 1945 solche Blut- und Bodenmythologeme prolongiert, verdeckt, überlagert, verschwiegen.

Ist es verwunderlich, dass zunehmend Stimmen laut werden, der Nationalstaat an sich werde insbesondere im Europakomplex immer hinfalliger? Robert Menasse etwa spricht von „Retro-Schick des Nationalismus“ und fordert in seinem jüngst erschienenen Essay „Der Europäische Landbote“ ein „nachnationales Europa“, eine supranationale Entwicklung, eine nachnationale Demokratie. Er bezeichnet die nationale Identität als „schäbige Ideologie, die regelmäßig zu Kriegen und Verbrechen wider die Menschlichkeit geführt hat“<sup>14</sup>.

Provokant, aber durchaus ernsthaft stellt er die Frage in den Raum: Wollen wir uns im „ideologischen Kostüm des Nationalen, also in der Mördermaskerade seiner Ideale [...] als authentisch erleben?“<sup>15</sup> Eine rigorose Haltung, die der ernsthafte Europäer Menasse hier verfißt. Sehr überraschend ist allerdings das Vokabular, mit dem er die regionale Selbstverwaltung und die Identität der Regionen favorisiert: „Die Menschen sind doch in Wahrheit in ihrer Region verwurzelt, durch das Leben in ihrer Region geprägt. Was ist schon



„nationale Identität‘ verglichen mit Heimatgefühl? Heimat zu haben ist ein Menschenrecht, nationale Identität nicht. [...] Die regionale Identität ist die Wurzel der europäischen. [...] Der Nationalismus stirbt ab.“<sup>16</sup>

Nun macht daran vor allem die Wurzelmetaphorik stutzig. Kultur oder Volkstanz sei wie ein Baum, der alle seine Lebenskraft aus der Wurzel hole und eine Homogenität von Kultur imaginiere. Diese Metapher zementiert ein Bild, das in biologistischen Deutungen menschliche Fähigkeiten und Eigenschaften bestimmen lässt. Es gibt aber keine anthropologischen Konstanten, sie erweisen sich als bloße Mythologeme. In den letzten Jahren und Jahrzehnten sind deshalb andere Metaphern wichtig und notwendig geworden, die insbesondere Vernetzung und Vielfalt betonen. So lässt sich auch der Volkstanz aus heutiger Sicht vielleicht als Palimpsest (als immer wieder beschreibbare Pergament- und Papyrusrolle) lesen. Die verschiedenen alten Schichten können abgetragen, mit Hilfsmitteln lesbar gemacht, aber auch neu beschrieben werden.<sup>17</sup> So lässt sich auch der Volkstanz aus heutiger Sicht vielleicht als fein gewobener Trachtenstoff beschreiben: „... die Stärke des Fadens liegt nicht darin, dass irgend eine Faser durch seine ganze Länge läuft, sondern darin, dass viele Fasern einander übergreifen“<sup>18</sup>.

12. Ebd., S.4f.

13. Ilka Peter: *Tänze aus Österreich*, S.50.

14. Robert Menasse: *Der Europäische Landbote*, S.64.

15. Ebd., S.64.

16. Ebd., S.88.

17. Die Palimpsest-Metapher wird in den Kulturwissenschaften derzeit gerne verwendet. Vgl. etwa: Aleida Assmann: *Geschichte findet statt*, in: Moritz Csaky, Christoph Leitgeb (Hg.): *Kommunikation-Gedächtnis-Raum. Kulturwissenschaften nach dem „Spatial Turn“*. Bielefeld 2009, S.13-27, S.18f.

18. Ludwig Wittgenstein: *Philosophische Untersuchungen* §67.

# VOLKSTANZ IM INTERNET 3

Franz Fuchs

**G**ibt es im Internet Archive? Ist etwa *Dancilla* ein Archiv?

Wenn man unter ‚Archiv‘ eine Sammlung bedruckten oder sonstigen Papiers versteht, ist es das natürlich nicht. Fasst man den Begriff weiter, als öffentlich zugängliche, nach bestimmten Kriterien geordnete Sammlung von erhaltenswerten Archivgütern, dann meine ich, als geordnete Sammlung von in dieser Form noch nirgends zusammengestellten Tanzbeschreibungen ist das *Dancilla*-Tanzwiki natürlich ein Archiv.

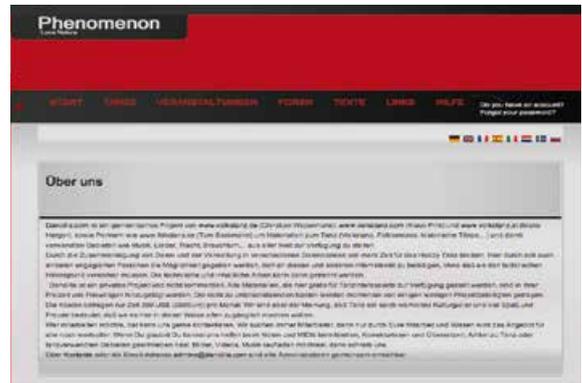
Natürlich bringt die Erhaltung von Online-Sammlungen gewisse Probleme, etwa der Haltbarkeit. Dieses Problem gilt für vieles, etwa auch für die in Archiven gesammelten CDs. Aber angeblich sollen auch sichere Papierarchive in der Vergangenheit bereits zerstört worden sein, und angeblich hält manches Papier auch nicht ewig. Derzeit ist es eher so, dass nichts verloren geht, das von irgendjemand irgendwann ins Internet gestellt wurde. Eine von mehreren Funktionen zur Suche nach verschwundenen Seiten oder Dateien habe ich ja schon im letzten fröhlichen Kreis vorgestellt, auch auf [www.volksmusik.cc/volkstanz/tanzbeschreibungen.htm](http://www.volksmusik.cc/volkstanz/tanzbeschreibungen.htm) ist sie zu finden.

Im Jahrbuch 2012 des Österreichischen Volksliedwerkes lese ich ab Seite 123, *YouTube* sei kein ‚Archiv‘, sondern ein ungeordneter Speicher. Das ist vollkommen richtig. Es ist aber leicht, auch aus *YouTube* ein recht brauchbares Online-Archiv zu machen. *Dancilla* macht es vor. Wir fügten und fügen viele *YouTube*-Videos in den entsprechenden Seiten ein, wo sie sinngemäß hingehören, teilweise kommentiert und ordnen diese Seiten nach mehreren sachlichen Gesichtspunkten mit Kategorien. Weitere Kategorien können jederzeit erstellt werden, wenn sie erforderlich sind, Ordnungsgesichtspunkte können geändert werden, erweitert, verfeinert und werden es auch laufend. Natürlich ist auch das nicht fertig, wird es wohl nie sein – gibt es irgendwo auf der Welt ein fertiges Archiv? – aber Anregungen für Verbesserungen werden dankend angenommen.

Im o.a. Jahrbuch wird angeführt, Volkstanzvideos ‚aus dem Alpenraum ... fanden über die Volkstanzplattform *Dancilla* ihren Weg auf *YouTube*‘. Das ist sehr unvollständig und daher unrichtig. *Dancilla* findet und archiviert auch viele andere Videos, die irgendjemand hochgeladen hatte, und dies bei weitem nicht nur aus dem Alpenraum, sondern eigentlich aus ganz Europa.

Natürlich ist die Suchfunktion von *YouTube* für jede genauere Suche unbrauchbar, sie kann aber leicht durch die vielfältigen Suchfunktionen von Google ersetzt werden.

Das laut Jahrbuch im Internet gesuchte Lied „Im Fruahjahr bei da Niada“ ist in *YouTube* nicht vorhanden, kann daher



auch nicht als Suchergebnis gefunden werden. In Google findet man es auf Anheb, beispielsweise auf meiner Seite [www.volksmusik.cc](http://www.volksmusik.cc).

Die Suchfunktion von *Dancilla* ist sicher weit brauchbarer als bei *YouTube*. Aber optimal ist sie auch nicht, man kann etwa nur auf Umwegen nach Kategorien suchen, und kombinierte Suchläufe sind mit der verwendeten Software leider nicht möglich.

Sie haben aber vielleicht andere Wünsche, möchten etwa als Niederösterreicher alle in Niederösterreich (oder anderen Ländern) überlieferten Partnerwechseltänze (oder Dreiertänze, oder ...) auflisten. Auch hier hilft Google mit seinen vielen Suchfunktionen.

Geben Sie Google in Ihren Browser ein, sind Sie auf der Ausgangsseite der Suchmaschine, die allerdings nur für einfache Suchläufe geeignet ist. Die erweiterte Suche ist leider ziemlich versteckt. Geben Sie daher ein beliebiges Suchwort ein, erst dann erscheint rechts ein Zahnrad mit weiteren Optionen oder unter den Suchergebnissen links unten ein Link erweiterte Suche. Und erst dort können Sie auch kombinierte Suchanfragen starten.

Geben Sie bei „alle diese Wörter enthalten“ ein: Partnerwechseltanz Niederösterreich (oder andere beliebige Suchbegriffe), einige Zeilen darunter geben Sie bei „Website oder Domain“ ein: [www.dancilla.com](http://www.dancilla.com) und klicken dann auf das blaue Feld erweiterte Suche. Und schon sehen Sie alle Seiten auf *Dancilla*, die diese Wörter enthalten.

Die ersten sechs Fundergebnisse sind die tatsächlichen Tanzbeschreibungen, in *Dancilla* gibt es also sechs in Niederösterreich überlieferte Partnerwechseltänze, aus denen Sie bei Bedarf für Ihre Tanzgruppe auswählen können.

Nach meiner Erfahrung kommen immer zuerst die gesuchten Tanzbeschreibungen und nachher erst irgendwelche Sammelseiten, die ja hier auch kaum gebraucht werden.

Die Wörter sollten Sie so eingeben, wie sie auf der gesuchten Seite auch geschrieben sind, also in deutscher Schreibweise, in der Einzahl. Kleinere Tippfehler verzeiht Google allerdings, bessert sie automatisch aus.

Ich freue mich über Rückmeldungen, vor allem über Anregungen, unter [franz.fuchs@stammtisch-musik.at](mailto:franz.fuchs@stammtisch-musik.at).

# ISCHLER SCHWERTTANZ

Alexander Bittner

Dieser Beitrag geht von einem Text aus, den Franz C. Lipp in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf der Basis des damaligen Wissensstandes verfasst hat. Hier wird eine gekürzte und etwas „modernisierte“ Version angeboten.

Im europäischen Kulturraum gibt es heute verschiedene Formen und Überlieferungen des Schwerttanzes. Der Ischler Schwerttanz wird in einer Überlieferung aus dem Innviertel seit 1968 von der Garde der Stadt Bad Ischl getanzt.

Grundsätzlich ist er kein kriegerischer Tanz, sondern ein Kettentanz. Bei ihm stellt das Schwert nicht die Waffe, sondern das Verbindungsglied zwischen den Tänzern dar. Die Tänzer bilden eine homogene Gruppe, die diszipliniert und ernst unter Führung des Hauptmannes, erkennbar an dem Kalpak mit Federbuschen, die Tanzfolge absolviert. Diese besteht aus einer Reihe von Figuren, Spiralen, Kreisen und Rauten, sowie niederen Gassen, bei denen die Tänzer über ihre eigenen Schwerter springen, ohne den Kontakt zum Vorder- und Hintermann zu verlieren, und hohen Gassen, bei denen die Schwerter das Dach für die Tänzer bilden.

Dem gegenüber steht der „Narr“, der deutlich erkennbar ein Außenseiter in dieser Gemeinschaft ist. Er versucht die Tänzer zu verwirren, die Harmonie zu stören und Unruhe zu stiften. Er verspottet die Tänzer und treibt allerlei böse Späße mit ihnen. Die Gemeinschaft lässt sich dies eine Weile gefallen, dann bestraft sie ihn für diese Untaten und er wird in einem feierlichen Ritual geköpft – dann jedoch umgehend wieder zum Leben erweckt. In der Folge präsentiert sich der Narr als geläutert und seine Narreteien und Späße, mit denen er der Gemeinschaft begegnet, sind deutlich abgemildert.

Zum Höhepunkt des Schwerttanzes formen die Tänzer einen Schild aus ihren Schwertern und heben auf diesem den Fahnenträger hoch über die Köpfe empor. Dieser dankt den Gästen für das Zusehen. „Wen siag i von Fern, die Damen und Herren, das lustige Spiel 'Schwerttanz' zu verehren" und schwingt dazu die Ischler Fahne. Mit einem dreifachen „Hoch, Hoch, Hoch“ bedanken sich die Schwerttänzer noch bei ihren Gastgebern und treten ab.

Begleitet wird der Ischler Schwerttanz von zwei Seitlpfeifen (Schwegel) und einer Trommel. Der Takt ist ein  $\frac{3}{4}$  Takt, es gibt zwei Melodien, die sich an die getanzten Figuren anpassen. Bei jeder Figur gibt es die Grundmelodie und den Auflöser. Die



Grundmelodie führt die Tänzer in eine neue Figur hinein, die Auflöser aus derselben heraus.

Der Schwerttanz stellt ein herausragendes Stück Volkskultur dar. Die archaisch anmutende Schwegel- und Trommelmusik und die Mystik der Tanzformationen ziehen Betrachter immer wieder in ihren Bann.

Der Ischler Schwerttanz wird heute von der Garde der Stadt Bad Ischl bei den verschiedensten Gelegenheiten aufgeführt. Zuletzt geschah das am 19.1.2013 in Wien im Rahmen des Alpenvereins-Volkstanzfestes.

Bei dieser Gelegenheit: Der „Ischler Kathreintanz 2013“ wird am 9.11.2013 ab 20:00 Uhr im Kongress- und Theaterhaus in Bad Ischl stattfinden. ●



Helmut Jeglitsch

Viele der in diesem Beitrag verarbeiteten Informationen stammen aus dem Buch „Riesen“, herausgegeben von Roland Floimair und Lucia Luidolt, erschienen 1996 im Verlag Anton Pustet, Salzburg - München.

Der Lungau im Bundesland Salzburg lag schon in der Römerzeit an einem der wenigen in der damaligen Zeit gangbaren Alpenübergänge<sup>1</sup>. Auch später, vom Mittelalter bis hoch in die Neuzeit herauf, war zum Beispiel Mauterndorf ein wichtiger Rastplatz zwischen dem Katschberg und dem Radstätter Tauern, also an der Handelsroute zwischen Italien einerseits und Salzburg, sowie Bayern andererseits. Das brachte viel kulturellen Einfluss, sowohl aus dem Süden, als auch aus dem Norden hierher. Gleichzeitig war das Talbecken aber auch immer eine rundum relativ abgeschlossene Region mit sehr eigenständigen und sehr haltbaren Traditionen und erinnert in dieser Hinsicht ein wenig an das Ausseerland. Eine dieser Traditionen ist die Umgangfigur des Samson.<sup>2</sup>

Der Lungauer Samson ist eine aufrecht stehende riesenhafte Gestalt in historisierender und sehr bunter militärischer Kleidung, die sich von der biblischen Figur des Samson (mit Anklängen an Goliath) herleitet. Dementsprechend tragen

manche dieser Figuren auch die Nachbildung einer Eselskinnbacke als Schlagwaffe in der Hand. Getragen wird so eine Figur von einem einzigen Mann, dessen Kraft und Geschicklichkeit sehr gefordert werden. Er wird zwar von vier weiteren Männern, den „Aufhabern“, begleitet, die ihn leiten und ihm bei Bedarf helfend und stützend zur Seite stehen, aber jede Unebenheit des Bodens und jeder Windstoß, der die schwere und hohe Figur trifft, müssen zuerst einmal von dem einen Träger abgefangen und austariert werden. Manche dieser Riesen werden auch noch von zwei Zwergen begleitet, und die jeweilige Dorfmusik gehört stets dazu.

Ein paar Zahlen: Im salzburgischen Lungau (Bezirk Tamsweg) sind derzeit 10 Samsongruppen aktiv, im benachbarten steirischen Bezirk Murau weitere zwei. Die ältesten dieser zwölf „Umgangsriesen“ sind schon in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts nachgewiesen, die beiden jüngsten gibt es erst seit 2000 und 2001. Die Höhe der Figuren variiert zwischen 4,5 und 6,8 Metern, ihr Gewicht zwischen 64 und 95 Kilogramm. Von Mai bis September 2012 gab es im Lungau 31 Umzüge mit jeweils einem oder auch mehreren Samsonen.<sup>3</sup>

Die Samsone des Lungau und des angrenzenden steirischen Bezirkes Murau waren ursprünglich – nicht immer zur Freude der kirch-

1. Die Trasse der Römerstraße ist heute noch über weite Strecken erkennbar und begehbar.

2. Das „Samsontragen“ wurde 2010 in das UNESCO-Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich eingetragen.

Weitere Informationen: <http://immaterielleskulturerbe.unesco.at/>.

3. Weitere Informationen: <http://www.lungauvolkstkultur.com> und <http://www.lungau.com>.



lichen Obrigkeit - in religiöse Prozessionstraditionen eingebunden. Inzwischen haben sie sich weitgehend daraus gelöst. Sie sind heute überwiegend Elemente weltlicher Umzüge und spielen eine große Rolle als viel fotografierte touristische Attraktionen. Sie sind einzigartig innerhalb des Alpenraumes. Weitere Verbreitungsgebiete in Europa finden sich einerseits in Belgien, Holland und Nordostfrankreich, andererseits in Portugal und Spanien - mit Schwerpunkt in Katalonien. Vermutlich in einem Traditionszusammenhang damit stehen ähnliche Umgangsfiguren in Brasilien und in Mexiko.

Im konkreten Fall war es ein für die Region sehr wichtiger Festakt in St. Michael im Lungau, dem der Berichterstatter zufällig als Zuschauer beiwohnen durfte: Die Region „Salzburger Lungau - Kärntner Nockberge“ wurde zum bisher jüngsten (nach dem Wienerwald, dem Großen Walsertal und anderen) und flächenmäßig größten „UNESCO-Biosphärenpark“ Österreichs ernannt<sup>4</sup>, und die entsprechende Urkunde wurde im Beisein von viel politischer Prominenz den davon betroffenen Bürgermeistern überreicht. Gleichzeitig wurde das örtliche Erntedankfest gefeiert, und ebenso gleichzeitig wurden in einer akrobatischen Aktion eines Dachdeckermeisters das Kreuz und der Wetterhahn auf die Spitze des eben fertig renovierten Kirchturms aufgesetzt. Diese Sensationen wurden von einem Aufmarsch sämtlicher Ortsvereine begleitet, und als Draufgabe waren auch noch vier Samsone und zwei Zwerge als eindrucksvolle Staffage anwesend. Der St. Michaeler Samson hatte Kollegen aus der Nachbarschaft zum Fest eingeladen. Die herrliche Bergwelt und das strahlende Herbstwetter bildeten den Rahmen.

Und was taten diese Samsone? Sie standen nicht einfach da, sondern sie tanzten! Die Musikkapelle spielte einen gar nicht sehr langsamen Walzer, und diese Riesenfiguren drehten sich geradezu graziös und ausbalanciert im Takt der Musik - einige Takte rechts herum, einige Takte links herum, und so weiter, bis der „Samsonwalzer“ zu Ende war. Ein eindrucksvolles Erlebnis. ●

4. Weitere Informationen: <http://www.biosphaerenpark.com/>





# WINTERLEHRGANG AM RITTEN

Christian und Maria Bretterhofer,  
ARGE Volkstanz Steiermark

**S**pielleit, spiels den auf, des is a guata, denn hat mein Vata tanzt mit meina Muata. So begann eine Singstunde, aber davon später.

Ich möchte Euch in den nächsten Zeilen ein paar meiner Eindrücke vom Winterlehrgang in Ritten / Südtirol vermitteln.

Anfang Dezember kam der Wunsch nach Ritten zu fahren. Obwohl wir bereits sehr spät dran waren mit unserer Anmeldung, hatten wir das Glück, noch einen Platz zu ergattern. Uns erreichte bald der „Du bist dabei“ Willkommensbrief.

Die Kinder freuten sich auf ein paar elternfreie Tage. So

**Spielleit, spiels den auf**

1. Spiel - leit, spiels den auf, des is a guata, denn hat mein Vata tanzt mit meina Muata. So begann eine Singstunde, aber davon später.

2. Spielleit, spiels auf auf da große Soahn, ja so kann mi mei Buabai brav umuloaln.

3. 's Diandl tanzt ums, ja grad wiar a Weps und a Weibal gabs ab ganz vertaifl a natof

4. Spielleit, spiels auf und es werde scho was kriagn, ja i loss enk a Halerl voll Erdäpfe sadn.

5. Du alle Rungunggl, du Tsusendasso, geh aussa hintan Oln, i tanz mit dir aaf

Volkweise aus Tirol

sind wir dann am 26.12. aufgebrochen aus Graz auf den langen Weg nach Bozen, genauer gesagt nach Ritten / Renon in Oberbozen. Unser Ziel haben wir in Lichtenstern im Haus der Familie erreicht.

Nach dem Einchecken war Kennenlernen mit dem Besteigen des Flugzeugs angesagt: Die Stewardessen brachten uns an den Platz im Flugzeug und dabei stellten sich alle Neuankömmlinge selbst vor. So lernten wir bereits die ersten Mitteilnehmer kennen. Aus den Bordkarten wurden zum Schluss Papierknödel, mit dem wir alle Sorgen hinauswarfen, um uns frei zu machen für diese Woche. So wussten wir, dass die Hälfte der Teilnehmer aus Südtirol stammt und der Rest aus einem sehr





starken Anteil Österreicher und einigen Teilnehmern aus Deutschland

Werner Mittermair und seine Schwester Irene haben organisiert. Zum Musizieren eingeladen haben die Referenten Markus Hochkofler, Christian Oberlojer, Hanna Beikircher, Hans Schröpfer, Maria Lintner, Fabian Steindl und Maria Delago und gesungen hat mit uns Fara Prader.

Aber wir sind ja zum Tanzen gekommen und so haben wir uns von Arnold Mairhofer und Fabian Mutschlechner verführen lassen. Als „anderes tanzen“ war auch Square Dance und Line dance mit Juliane und Walt Blurr angesagt.

Abends war noch lange nicht Schluss mit dem Tanzen. Solange wir Musik hatten, wurde das Tanzbein geschwungen. Beim Offenen Tanzen war das Haus auch für Gäste offen. Viele Tänzer nahmen die Gelegenheit wahr, unter anderen auch Monika Rottensteiner (Vorsitzende ARGE Südtirol).

Die Küche tat ein Übriges, damit wir uns im Haus der Familie wohlfühlten. Bei jedem Mittagessen wurden unsere Tischkärtchen nach einem anderen Muster, das es zu erraten galt, auf die Tische verteilt. So ergab sich ein ständig neues Kennenlernen.

Die Tage waren eingeteilt in 3 Einheiten: Tanzen und Musizieren, eine Einheit Singen und ein kreativer Teil. Für uns vergingen die Tage wie im Flug. Ich habe mich auch richtig von Tanzen weggestohlen, als sich die Gelegenheit zum Schwegel Pfeifen lernen ergab. Danke Monika!

Fara Prader hat mit uns von Tanzliedern (siehe eingangs) bis zur Abschlußmesse jeden Tag ein bisschen mehr zum Singen ermuntert (knackig!).

Ein Winterspaziergang ins nahegelegene Maria Himmelfahrt gab uns Gelegenheit, das einzigartige Panorama auf die Dolomiten zu sehen. Vorort gab es eine Führung beim Schiessstand und in der Kirche.

Zum Abschlussabend am Silvestertag starteten wir mit Fackeltanzprobe für den Abend und einer Messe in der hauseigenen Kapelle. Danach begannen bereits die Präsentationen des Erlernten. Sogar die kleinsten Kinder waren begeistert dabei.

Auch kamen unsere Lehrer nicht ungeschoren davon und mussten in Wettkampfmanier auch so einiges mitmachen. Über das folgende Silvesterbuffet möchte ich nur sagen: Ich war begeistert.

Viel zu schnell war damit die Zeit in Ritten vorbeigegangen. Wir sind als Neulinge in dieses Abenteuer gestartet, aber wir sind mit vielen uns jetzt vertrauten Menschen wieder gefahren.

Mit einem langen Abschied am Silvestermorgen hat für mich das Nachdenken begonnen „Ich/Wir kommen wieder“ war das Ergebnis.

Vielen Dank nach Südtirol. ●

**EINE SEHR GUT EINGEFÜHRTE**

## **Trachtenwerkstatt ist zu haben**

Das Pensionsalter ist erreicht.

**Maria Schwarz** möchte ihre Trachtenwerkstatt in Baden bei Wien <http://www.trachtenwerkstatt.at/> weitergeben.

Eine Chance für eine Schneiderin, die das Handwerk, kreatives Arbeiten, Kultur und Brauchtum hier vereinen kann.

Guter Standort, großer Kundenstock aus ganz Niederösterreich, Steiermark und Burgenland

Kontakt bitte unter  
[maria.schwarz@kabsi.at](mailto:maria.schwarz@kabsi.at)  
oder 0676/7575499

# Leserbriefe

---

**Bin gestern zufällig auf den kurzen Artikel von Herrn Franz Huber im „fröhlichen Kreis“ gestoßen, dazu seien einige Anmerkungen erlaubt:**

1. Dass beim Mostviertler Volkstanzfest die „junge Mostviertler Volkstanzszene“ oder einfach „Mostviertler“ kaum vertreten waren, ist sicher bedauerlich, dass sie Herrn Huber abgegangen sind, ist verständlich. Dieser Effekt ist jedoch bei großen Veranstaltungen häufig zu beobachten. (Auch beim Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker sieht man eher Japaner oder Italiener als „echte“ Wiener.)
2. Veranstaltungen haben ganz generell „ihr Publikum“. Ob Opernball, Fußballspiel, Kammerkonzert usw., immer hat man ein relativ homogenes Publikum.
3. Ein „Fest für Junge“ können die Jungen nur selbst organisieren. (Und vielleicht tun sie das auch und wir wissen nur nichts davon...)
4. Die von Herrn Huber angeprangerte und offensichtlich als (gewollte?) Barriere gesehene „sehr schwierige Tanzfolge“ ist in Wirklichkeit gar nicht so „schlimm“: zwar gibt es zweifellos auch schwierigere und seltener getanzte Formen (vor allem auch im Sinne der Pflege regionaler Tänze – Stocka Landler, Neustadtler Landler, Blindenmarkter Landler). Die Tänze in der ersten Spalte sind jedoch ganz einfache Grundtänze, jene aus der zweiten Spalte sind vom Schwierigkeitsgrad auch so ähnlich. Die dritte Spalte ist durchwachsen, da gibt es einfache, aber auch schon speziellere Formen. Nur die vierte Spalte weist schwierigere, seltener Tänze aus. Auf jeden Fall kann praktisch jeder, der einmal einen Grundkurs besucht hat, – wenn auch mit einigen Unterbrechungen – den ganzen Abend lang tanzen. Die geschickte Platzierung von Wechseltänzen kommt den „nicht-Profis“ ebenfalls – zumindest theoretisch – entgegen.
5. Zur Vorhaltung „immer die gleiche Musik“: „never change a winning team“ ist oft ein weiser Grundsatz, außerdem ist es natürlich nicht leicht, eine Musik zu finden, die eine derart lange Tanzfolge überhaupt spielen kann. Und eine neue Musik stellt immer ein gewisses Risiko dar. (Kann man dazu gut tanzen? Ist sie gut vorbereitet?)
6. Aus der Steiermark kenne ich hinlänglich Tanzveranstaltungen, bei denen – umgekehrt als im Amstetten – Rundtänze (Walzer, Polka, Franze, Boarische) das Grundgerüst bilden und – sozusagen zum Ausruhen – auch ein paar kleinere Volkstanzblöcke vorkommen. Ich denke da an ein Tanzfest in einer Buschenschank außerhalb von Graz, bei dem auch Jahr für Jahr eine andere Musik aufspielt, meistens junge (stets hervorragende!) Musiker aus der Umgebung. Es gibt wohl einen Tanzleiter (eher ein primus inter pares als ein „Tanzmeister“), eine Tanzfolge gibt es nur ansatzweise. Die Musik kann sich weitestgehend autonom entfalten, es gibt viel gutes Essen. Ideale Verhältnisse im Sinne des Herrn Huber, ABER: auch dort trifft man die gleichen, älteren Volkstanz-Gesichter, wie beim Steirischen Tanzfest in Graz und bei diversen ähnlichen Veranstaltungen. Es sind schon ein paar Jüngere da, aber auch nicht um so viele mehr, als anderswo.

Die Quadratur des Kreises, nämlich ein Fest so zu gestalten, dass Alte und Junge, versierte und weniger versierte Tänzer gleichermaßen auf ihre Rechnung kommen und das Fest gleichermaßen genießen, kann wohl nicht gelingen. Eine Annäherung an einen solchen – durchaus schönen – Zustand ist sicher so einfach nicht zu haben, wie Herr Huber sich das vielleicht vorstellt, nämlich durch das „Kappen“ (zu?) schwieriger Tänze, die Höherbewertung der „Runden“ und das sich-entfalten-Lassen der Musik. DURCH DEN ERSATZ VON EIN PAAR FIGURENTÄNZEN DURCH EIN PAAR FLOTTE POLKAS ODER BOARISCHE KANN MAN NICHT EIN NEUES PUBLIKUM ANLOCKEN! Und wenn man eine solche Veranstaltung, die im Laufe der Jahre ihren unverkennbaren Charakter gefunden hat, gewalttätig ändert, verliert man halt die „Alten“, ohne deswegen „Junge“ zu gewinnen.

In diesem Sinne: Danke für Eure wertvolle Arbeit, sei es in der Pflege und Aufbewahrung „Eurer“ Tänze und sei es in der Veranstaltung des Mostviertler Volkstanzfestes.

Freue mich schon auf den 12. Oktober!

Liebe Grüße  
Francesco

---

**Vor einigen Tagen haben wir die neue Ausgabe des Fröhlichen Kreis erhalten und sind einigermaßen schockiert über den Kommentar von Franz Huber aus St. Valentin zum Mostviertler Volkstanzfest, das wir, wie schon viele Jahre, besucht haben.**

Obwohl wir zu den angegrauten altdenkenden Volkstanztouristen gehören, erlauben wir uns doch, ein paar Bemerkungen dazu zu machen.

Da das Programm vorher bekannt war, sieht es so aus, dass Herr Huber die Veranstaltung nur besucht hat, um sie zu kritisieren.

Als wir mit dem Volkstanz begonnen haben, waren wir jung, aber wir wollten nicht nur Polka, Walzer, Boarischen tanzen. So wurden wir bald zu Volkstanztouristen, zunächst nach Bayern, weil es damals in Salzburg kaum Veranstaltungen gab, wo wir die Tänze, die wir gelernt hatten, auch tanzen konnten. Inzwischen hat sich das geändert und es gibt in Salzburg viele junge Musikgruppen, die zunehmend mehr Volkstänze spielen.

Die Linzer Tanzmusi, die in Amstetten spielte, ist eine sehr gute Musik und allgemein beliebt, außerdem spielte noch die (junge) Familienmusik Berger. Aber natürlich schätzen wir Altdenkenden es, wenn die traditionelle Musik nicht verfremdet wird.

Wo wird das Volk ausgeschlossen: bei einer Veranstaltung wie dieser, wo jeder mitmachen

# Leserbriefe

kann oder bei einer, wo hauptsächlich Gruppen vorführen, wie es Herr Huber vorschlägt? Vor einigen Jahren sind wir in so eine Veranstaltung geraten, das Waldviertler Volkstanzfest in Heidenreichstein.

Nachdem ca. 6 Gruppen vorgeführt hatten, gab es zwei Tänze für die Allgemeinheit: Jagermarsch und Hiataamadl, dann ging es weiter mit den Vorführungen. Auch die jungen Leute tanzten nur bei ihrer Vorführung und sonst fast nichts.

In Amstetten konnte dagegen jeder mittanzen und eventuell auch etwas abschauen, außerdem gibt es ausreichend Kurse und andere Möglichkeiten, die Tänze zu lernen.

Für uns war es jedenfalls ein Fest und auch Stimmung und Geselligkeit kam nicht zu kurz.

Hilde und Helmut Tomasi

## Gedanken zum Artikel von Franz Huber im „Fröhlichen Kreis“ #1/2013 Seite 21

Ich habe diesen Beitrag genau gelesen, die Denkweise und der Inhalt stießen mir doch sauer auf und veranlassen mich, dazu einige Zeilen zu schreiben:

Wenn Herr Huber (in weiterer Folge abgekürzt als Herr H.) die schönen überlieferten Tänze nicht tanzen will, sie der Jugend nicht weiter geben will, dann ist es seine freie und persönliche Entscheidung.

Speziell in Amstetten wird das Tanzprogramm schon mindestens 9 Monate im Voraus publiziert, es ist daher unverständlich, dass man diese Tänze im Mostviertel nicht erlernen/üben kann und die Jugend an das eigene Volksgut heranführt. Auf Seite 20 („Fröhlicher Kreis“ #1/2013) ist auch die Tanzfolge vom zitierten Tanzfest ersichtlich. Sie ist eine gute Mischung aus Grundtänzen, Kleinformen, Landler etc., die schon zur Allgemeinbildung gehören. Natürlich auch Figurentänze aus Niederösterreich.

Diese Tänze wurden auch in dankenswerter Weise von der „NÖ-Volkskultur“ in einer Schrift und in einer CD-Musiksammlung aufgearbeitet und somit einem entfernteren Tanzpublikum zugänglich gemacht.

Warum Herr H. daran Anstoß nimmt, ist unverständlich, eine denkbare Erklärung ist, dass diese Herrschaften diese Tänze selbst nicht können oder erlernen wollen. Die Stunde der Wahrheit kommt am Tanzboden ...

Alle Figurentänze erfordern Konzentration, selbst bei den Standardtänzen (z.B. Cha-cha-cha, Tango etc.) ist es, wenn sie über das Niveau von Grundsritten hinausgehen, auch nicht üblich, eine Konversation zu führen. Das als verwerflich abzutun, zeugt von solider fundierter Unkenntnis ...

Die überlieferten Figurentänze von Österreich sind ein Schatz, um die uns Volkstänzer aus anderen deutschsprachigen Regionen (z.B. Bayern, Franken, etc.) beneiden, die auch dort gerne erlernt werden, die auch ein Grund sind, diese Tänze auch auf einem echten Tanzfest (z.B. Amstetten, Baden etc.) zu tanzen und dafür eine weite Anreise in Kauf nehmen. Dies als „Volkstanztourismus abzutun“ ist unsachlich.

Uns gefallen diese Tänze, wir sind dankbar, dass es solche Veranstaltungen gibt und dafür nehmen wir auch gerne eine größere Anfahrtstrecke in Kauf.

Wir kommen gerne wieder ...

Dr. Franz Kügler

## Arbeit ohne Arbeitseinkommen gesucht:

### WER BIN ICH:

Ich bin 69 Jahre alt, soweit gesund, gelernter Eisenwarenhändler und war dann 35 Jahre Sachbearbeiter in einem Rechenzentrum. Hobbymäßig Volkstänzer und Dichter.

Meine Ausbildung umfasst HAK-Matura, ein 4-Semester-College für Organisation und Management, einen zweijährigen Hochschul-Lehrgang für Werbung und Verkauf und in der Pension ein abgeschlossenes Studium der europäischen Ethnologie (Volkskunde). Zu Hause bin ich in Bockfließ/südliches Weinviertel.

### MEIN PROBLEM:

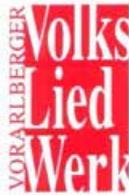
Nach einem Leben voll Arbeit und begleitendem Lernen fühle ich mich nach Abschluss meines Studiums wie ein Schiff im Trockendock; ich habe außer häuslichen Obliegenheiten und derzeit 3 Stunden als Lesepate an einer Volksschule nichts zu tun. Ich möchte wieder unter Menschen kommen, etwas Nützliches leisten und meine Kenntnisse und Erfahrungen anwenden.

### MEIN WUNSCH:

Am liebsten hätte ich mit Menschen zu tun (ich bin 35 Jahre am Schreibtisch gesessen), vielleicht in einem Museum, im Regions- oder Stadtmarketing oder Eventmanagement. Ich würde gerne Projekte entwickeln helfen und an deren Realisierung mitarbeiten. Weshalb Arbeit in einem Pflegeheim o. ä. nicht in Frage kommt (so wichtig und schätzenswert das auch ist).

Ich bin zwar mobil, würde aber ungern täglich lange Autofahrten machen.

*Um Missverständnissen vorzubeugen: Es handelt sich hier nicht um mich. Ich bin aber gerne bereit, unter jeglitsch@gmail.com Angebote entgegen zu nehmen und weiterzuleiten.*



BAG Tanztage 2013

## Alemannische Volkskultur im Dreiländereck am Bodensee

Mittwoch 8.5. - Sonntag 12.5.2013

Bildungshaus Batschuns, Vorarlberg

Termin: 8.Mai, ab 16:00 Uhr bis 12.Mai nach dem Frühstück  
Ort: Bildungshaus Batschuns, Kapf 1, 6835 Zwischenwasser,  
[www.bildungshaus-batschuns.at](http://www.bildungshaus-batschuns.at); +43 5522 44290  
Programm: + Tänze aus Vorarlberg  
+ Tänze aus Appenzell, Tänze aus der Schweiz  
+ Schwäbische Tänze  
+ Alemannisches Liedgut  
+ Ausflug mit dem Bus nach Appenzell zum  
Volksmusikzentrum „Roothus“  
+ Abschlussabend beim Maitanz des Vorarlberger  
VolksliedWerk im Gh.Löwen, Feldkirch/Tisis  
Referenten: Birgit Zell-Lorenz, Vorarlberg  
Rosi Forster, Vorarlberg  
Erika Koller, Appenzell  
Benno Willburger, Schwaben  
Musik: Bea Weishäupl, Hubert Willburger  
Singen: Hildegard Großsteiner-Frei  
Kursbeitrag: €340.-im DZ, €370 im EZ  
(Kursbeitrag, Vollpension ausgenommen Samstag Abend,  
Ausflug in die Schweiz)  
Tagesgäste sind willkommen ( Kosten nach Absprache)  
Anmeldung: ARGE Volkstanz Vorarlberg,  
Anita Frühwirth, Am Eisweiher 12a, 6850 Dornbirn,  
[anita.fruehwirth@aon.at](mailto:anita.fruehwirth@aon.at) bis spätestens 3.April 2013

Einzahlungen auf das Konto des Vorarlberger VolksLiedWerk, Kennwort:  
Tanztage; Sparkasse Feldkirch, BLZ 20604, Kto Nr. 24554  
IBAN: AT87 20604 00000 024554; BIC: SPFKAT2B

# Tanztage/Tanzwochen 2013

- **21.4. - 28.4.2013 VOLKSTANZ- UND ENTSPANNUNGS-  
WOCHE**  
Bad Waltersdorf, Heiltherme  
Info: Hans Jung, 0699/10086989, [johann.jung@hotmail.com](mailto:johann.jung@hotmail.com)
- **8.5. - 12.5.2013 BAG-TANZTAGE / VORARLBERG**  
Bildungshaus Batschuns / Zwischenwasser  
Info: Anita Frühwirth, 0664/4378655, [anita.fruehwirth@aon.at](mailto:anita.fruehwirth@aon.at)
- **7.7. - 13.7.2013 TIROLER VOLKSTANZLEHRGANG IN  
ROTHOLZ**  
Info: Margreth Niederseer, 0650/5644618,  
[margaretha.n@gmx.at](mailto:margaretha.n@gmx.at)
- **26.7. - 4.8.2013 SING- UND TANZWOCHE (TAUSI)**  
Mostviertler Bildungshof, Giebhübl 7, 3300 Amstetten  
Info: Christoph Sobotka, 0676/9566081,  
[christoph.sobotka@utanet.at](mailto:christoph.sobotka@utanet.at)
- **3.8. - 10.8.2013 CHORWOCHE MIT VOLKSTANZ**  
Schloss Weinberg, Kefermarkt  
Info: Gunter Berger, 0699/11747919, [gunterberger39@gmail.com](mailto:gunterberger39@gmail.com)
- **10.8. - 16.8.2013 TANZ- UND MUSIKANTENWOCHE  
TURNERSEE**  
Karl-Hönck-Heim, 9122 St. Kanzian  
Info: Erdi Hude, 04213/34003, [vtw.turnersee@gmx.at](mailto:vtw.turnersee@gmx.at)
- **16.8. - 18.8.2012 ALPEN-KLANGRAUSCH**  
4452 Ternberg im Ennstal  
Info: <http://www.klangrausch.at/>
- **25.8. - 31.8.2013 KINDER- UND JUGENDMUSIZIERWOCHE**  
St. Johann in Tirol, Landwirtschaftliche Lehranstalt Weit-  
au  
Info: Daniela Schablitzky, 05356/72561, [d.schablitzky@aon.at](mailto:d.schablitzky@aon.at)
- **26.8. - 31.8.2013 SALZBURGER VOLKSTANZWOCHE**  
St. Margarethen im Lungau  
Info: Wolfram Weber, 0664/1056109, [wolfram.weber@volkstanz.at](mailto:wolfram.weber@volkstanz.at)
- **29.9. - 6.10.2013 VOLKSTANZ- UND ENTSPANNUNGS-  
WOCHE**  
Bad Waltersdorf, Heiltherme  
Info: Hans Jung, 0699/10086989, [johann.jung@hotmail.com](mailto:johann.jung@hotmail.com)

Impressum: „fröhlicher kreis“ / Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / A-8010 Graz, Sporgasse 23 / Redaktion: Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Helmut Jeglitsch, Wien, Herbert Zotti, Wien / Grafische Gestaltung: Wilhelm Missauer / Druck: Remaprint, Wien / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe. Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Nicht besonders gekennzeichnete Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Die Verantwortung für fremdverfasste Beiträge und eingesendete Fotos liegt ausschließlich bei den Autoren bzw. Einsendern / Erscheinungsweise 4 mal jährlich / Verlagspostamt 8010 Graz / Bestellung: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz 8010 Graz, Sporgasse 23, Mobil: +43/699/11350151, Fax: +43/316/90863555, e-mail: [bag@volkstanz.st](mailto:bag@volkstanz.st), URL: [www.volkstanz/bag](http://www.volkstanz/bag) / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 15,- Euro pro Jahr (In- und Ausland inkl. Versand) / Bankverbindung Volksbank Salzburg, BLZ 45010, Ko.Nr.: 7105836, IBAN: AT284501000007105836, BIC (SWIFT): VBOEATWWSAL / ZVR 968693997, DVR 0743321

# Veranstaltungstermine

## BURGENLAND:

- **15.6.2013 PÖTTSCING, MEIERHOF**  
Volkstanzfest, 20:00;  
Info: Käthe Preissegger, 0664/5240806

## KÄRNTEN:

- **6.4.2013 CONGRESS CENTER PÖRTSCHACH**  
KärntnerVolkstanzfest, 20:00;  
Info: Hanna Wiedenig, 0664/73695937
- **10.8. – 16.8.2013 KARL-HÖNCK-HEIM / TURNERSEE**  
3. Teil (Sommerseminar) Tanzleiterausbildung,  
Info: Nadja Kanavc, 0650/2110984

## NIEDERÖSTERREICH:

- **28.4.2013 VÖSENDORF, SCHLOSSWIESE**  
Tanz in den Mai, 15:00;
- **1.5.2013 PERCHTOLDSORF, ZELL-PARK, BEATRIXGASSE 5A**  
Tanz in den Mai, 17:00;  
Info: Robert Koch, 0664/4416465)
- **4.5.2013 KORNEUBURG, STADTSAAL**  
„Hannerls Volkstanzl“, 17:00;  
Info: Johanna Lackner, 0676/4102283
- **5., 12., 19., 26.5.2013 MÖDLING, PFARRE ST. MICHAEL**  
TANZWERKSTATT MÖDLING, 18:00;  
Info: Hertha Zwach, Tel. 0664/1458821
- **9.5.2013 SPANNBERG, PFARRSTADL**  
Marchfelder Volkstanzfest, 15:00;  
Info: Christine Preining, 0699/17194717
- **25.5.2013 SCHALLABURG, FESTSAAL**  
TANZ AUF DER SCHALLABURG  
18:30; Info: Friedrich Müllner,  
0660/6858244
- **30.5.2013 WIENER NEUDORF, RATHAUSPARK**  
Familiantanzfest, 16:00;  
Info: Winfried Windbacher 02236/48248
- **15.6.2013 VERSCHIEDENE HÜTTEN IM WECHSELGEBIET**  
Schwaigen-Reigen, ganztags;  
Info: Herwiga Kubin, Tel. 0699/11350159
- **26.7. – 4.8.2013 AMSTETTEN / GIESSHÜBL, MOSTVIERTLER BILDUNGSHOF**  
Sing- und Tanzwoche (TauSi)  
Info: Christoph Sobotka, 0676/9566081
- **6., 13., 20., 27.8.2013 MÖDLING, KONZERTHOF, PFARRGASSE 9**  
SommerVOLKStanzten, 19:30;  
Info: Hertha Zwach, 02236/42781
- **11.8.2013 BAD KREUZEN, SPECKALM**  
Tanz auf der Tenne, 15:00;

## OBERÖSTERREICH:

- **6.4.2013 RAINBACH IM MÜHLKREIS, GH BLUMAUER VOLKSTANZFEST,**  
20:00; Info: Herta Jahn, 0664/1328405
- **6.4.2013 MARIA NEUSTIFT, GH GROSSBICHLER**  
Volkstanzfest, 20:00;  
Info: Ulrike Infanger, 0664/6574495
- **26.4. – 28.4.2013 KREMSMÜNSTER, BERUFSSCHULE**  
Tanzakademie – Frühjahrsseminar  
Info: Fam. Günter Stieger,  
Tel. 0688/8209364
- **3.8. – 10.8.2013 KEFERMARKT, SCHLOSS WEINBERG**  
Chorwoche mit Volkstanz  
Info: Fam. Gunter Berger,  
Tel. 0699/11747919
- **16.8. – 18.8.2013 TERNBERG IM ENNSTAL,**  
AlpenKlangRausch  
Info: www.klangrausch.at/

## SALZBURG:

- **13.4.2013 ST. GEORGEN IM PINZGAU, GH KIRCHENWIRT**  
Frühjahrstanzl, 20:00;  
Info: Werner Margreiter, 0676/7449693
- **20.4. UND 21.4.2013 IRRSDORF BEI STRASSWALCHEN**  
Fortbildung für Tanzleitung  
Info: Wolfram Weber, 0664/1056109
- **2.6., 7.7., 1.9., 6.10.2013 SEEKIRCHEN, GH ZUR POST**  
Auftanzt beim Wirt, 13:30;  
Info: Franz Fleischmann, 0664/4411112
- **15. UND 16.6.2013 BURG HOHENWERFEN**  
Abschlussprüfung Volkstanz-Leistungsabzeichen in Gold
- **14.7.2013 LEOGANG, SEEALM**  
Almtanz, 20:00;  
Info: Alois Griefner, 0664/8197508
- **26.8. – 31.8.2013 ST. MARGARETHEN IM LUNGAU**  
Salzburger Volkstanzwoche  
Info: Marlene Herzog, 0664/73381788

## STEIERMARKE:

- **6.4.2013 ST. JOHANN BEI HERBERSTEIN, GH RIEGERBAUER**  
Frühlingsvolkstanzfest, 20:00;  
Info Titus Lantos, 0699/11999052
- **13.4.2013 GRAZ-WEINITZEN, GH HÖCHWIRT**  
Frühlingsvolkstanzfest, 20:00;  
Info Harald Pfeffer, 0676/4188733

- **21.4. – 28.4. BAD WALTERSDORF, HEILTHERME**  
Volkstanz- und Entspannungswoche  
Info: Hans Jung, 0699/10086989
- **27.4.2013 AIGEN / ENNSTAL, KIRCHENWIRT**  
Frühlingsvolkstanzfest, 20:00;  
Info: Bärbel und Fred Gruber, 0664/6565122
- **27.4.2013 FISCHBACH, VOLKSSCHULE, TEUFELSTEINSAAL**  
40 Jahre Volkstanzkreis Fischbach,  
19:30; Info: Agnes Hauer, 0676/87428651
- **4.5.2013 LEIBNITZ, HUGO-WOLF-SAAL**  
Südsteirisches Frühlingsvolkstanzfest,  
20:00; Info Ernest Penz, 0676/63705960
- **8.5.2013 KALSDORF, GH PENDL**  
Volkstanzfest, 20:00;  
Info: Robert Hafner, 0650/5747601
- **24.5.2013 STAINZ, SCHILCHERLAND-HOF SCHAAR**  
Weststeirisches Volkstanzfest, 20:00;  
Info: Peter Nöhner, 03463/4123
- **8.6.2013 HENGESBERG, HENGIST-ZENTRUM**  
Nacht in Tracht, 20:00;  
Info Fritz Holzmann, 0664/73589726
- **15.6.2013 VERSCHIEDENE HÜTTEN IM WECHSELGEBIET**  
Schwaigen-Reigen, Ganztags;  
Info: Herwiga Kubin, Tel. 0699/11350159
- **29.6.2013 GRAZ, SCHLOSS ST. MARTIN, KEHLBERGSTR. 35**  
Sommertanzfest, 19:30;  
Info: Herwiga Kubin, 0699/11350159

## TIROL:

- **13.4.2013 INNSBRUCK-HÖTTING-WEST, KOLPINGHAUS**  
Frühjahrstanzl des VTK Innsbruck,  
20:00;
- **20.4.2013 KIRCHBICHL, STRANDBAD**  
Frühjahrstanzl des VTK Söllandl,  
20:00;
- **18.5.2013 SCHWAZ, SZENTRUM**  
Gesamttiroler Maitanz, 20:00;
- **4., 11., 19., 25.6.2013 INNSBRUCK, VHS MÜLLERSTRASSE**  
„Tanzen nach alten Noten“  
Anmeldung: 0512/588881-18
- **8.6.2013 HOCHFILZEN, KULTURHAUS**  
Egaschtanzl der Fieberbrunner Volkstanzler, 20:00;
- **7.7.2013 REUTTE / AUSSERFERN, HAHNENKAMM**  
Volkstanz am Berg, Info 05672/62336
- **7.7. – 13.7.2013 LANDESLEHRANSTALT ROTHOLZ**  
Rotholzer Tanzwoche, Info: Margaretha Niederseer, Tel. 0650/5644618

# Veranstaltungstermine

- **4.8.2013 FIEBERBRUNN**  
Zwischendurchtanz des VTK Fieberbrunn, 13:00; *Info: 0650/5644618*
- **14.8.2013 KITZBÜHEL, RASMUSHOF**  
Frautagstanz der Brixntoia Volkstanzla, 20:00;
- **25.8. – 31.8.2013 St. JOHANN / TIROL, LA WEITAU**  
Kinder- und Jugendmusizierwoche  
*Info: Daniela Schablitzky, 05356/72561*

## SÜDTIROL

- **7.7.2013 STILES / VINTSCHGAU, PRADERALM**  
Almtanz, *Info: Arge Volkstanz, 0471-970555*

## VORARLBERG

- **27.4.2013 SATTEINS, TISIS, MEHRZWECKSAAL DER MITTELSCHULE**  
Volkstanzfest, 20:15;  
*Info: Hanspeter Bischof, Tel. 05524 2348*
- **8.5. – 12.5.2013 ZWISCHENWASSER, BILDUNGSHAUS BATSCHUNS BAG-Tanztage 2013**  
*Info: Anita Frühwirth, 0664/4378655*
- **11.5.2013 TISIS, GH LÖWEN**  
Maitanz mit der Knopfsaitenmusik aus Tirol, 20:00;  
*Info: Anita Frühwirth, 0664/4378655*
- **11.5.2013 FELDKIRCH, TISIS, GH ZUM LÖWEN**, Maitanz, 20:00;  
*Info: Anita Frühwirth, 0664/4378655*

## WIEN:

- **20.4.2013 HdB, KÖNIGSEGGASSE 10**  
Landlerisch Tanzen, 19:00;  
*Info: Brigitte Hofbauer, 02233/57223*
- **28.4.2013 UNION TURNZAAL, PORZELLANGASSE 14-16**  
Kleines Fest, 19:30;  
*Info: Judith Ziegler, 0676/3069170*
- **1.5.2013 EUROPAHAUS, SCHLOSS-PARK**, Familientanzfest, 15:00;  
*Info: Hannes Pintner, 0699/11373622*

- **7.6.2013 KONZERTHAUS, MOZART-SAAL**, Citoller Tanzgeiger / Szalonna és Bandája, Zoltán Farkas, Ildikó Tóth „Landler & Csárdás“  
Freie Platzwahl, Publikumstanz, 19:00;  
*Info: Konzerthauskasse, 01/242002*
- **1.7. – 29.8.2013 SCHLOSSPARK EUROPAHAUS**, Sommertanzen, Jeden Montag und Donnerstag, ausgenommen 15.8., 19:30;  
*Info: Hannes Pintner, 0699/11373622*
- **7.9.2013 SCHLOSS BELVEDERE, SÜDSEITE**, Grenzenlos Tanzen, 15:30;  
*Info: Arge Volkstanz Wien, 0680/3107646*
- **30.11.2013 PALAIS FERSTEL**  
Wiener Kathreintanz, 18:00;  
*Info: www.wienerkathreintanz.at*

## DEUTSCHLAND:

- **12.4.2013 BAD FEILNBACH, GH KISTLERWIRT**  
Frühjahrstanzl, 20:00;  
*Info: Bogensberger, 08031/66888*
- **14.4.2013 KELLBERG/THYRNAU, KURGÄSTEHAUS**  
Frühlingstanz, 20:00;  
*Info: Werner Ehler, 08503/1543*
- **27.4.2013 STUTTGART-ZUFFENHAUSEN, FESTHALLE DER HOHENSTEINSCHULE**, DJO-Volkstanzfest, 19:30;  
*Info: Hartmut Liebscher, 0711/8001258*
- **5.5.2013 HEILBRONN-SONTHEIM, IN DER ALTEN KELTER**  
Volkstanzfest, 14:00;  
*Info: Ursula Brenner, 07131/175874*
- **8.6.2013 ERESING, GH BEIM ALTEN WIRTEN**  
Volkstanzfest, 20:00; *Info: 08193/1578*
- **8.6. UND 9.6.2013 PLOCHINGEN, HAUS DER VOLKSKUNST**  
Landesfest des Schwäbischen Albvereins,  
*Info: 0743/4353 oder 0711/2258517*
- **22.6.2013 SULZ / NECKAR, STADTHALLE**, Jubiläumstanzfest, 19:00;  
Volkstanzgruppe Sulz / Neckar e.V.

- **6.7.2013 PLOCHINGEN, STADTHALLE**  
Plochinger Volkstanzfest, 19:30;  
*Info: Hartmut Nadler, 07022/939701*
- **7.7.2013 MAXLRAIN, BRÄUSTÜBERL**  
Maxlrainer Morgentanzl, 06:00;  
*Info: Herbert Bogensberger, 08031/66888*
- **14.7.2013 HEIDELBERG, „HAUS AM HARBIGWEG“**  
Heidelberger Volkstanzfest, 19:30;
- **20.9.2013 BAD FEILNBACH, GH KISTLERWIRT**, Erntetanzl, 20:00;  
*Info: Bogensberger, 08031/66888*

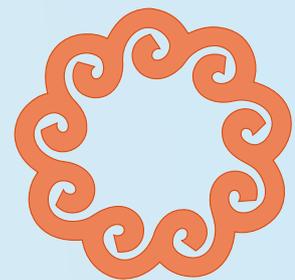
## SCHWEIZ:

- **15. UND 16.6. 2013 CHUR**  
Schweizerisches Volkstanzfest  
*Info: www.tanzfestchur.ch*
- **9.8. - 11.8.2013 APPENZEL**  
Appenzeller Ländlerfest, 19:30;  
*Info: Philipp Haas, philipp@laendlerfest.ch*

Weitere Termine im Internet:

<http://www.volkstanzwannwo.at>  
(überregional)

<http://www.volkstanz.at/bag/index.htm>  
(Links zu zahlreichen anderen Websites mit Veranstaltungskalendern)



P.b.b. Verlagspostamt 8010 Graz, 05Z036061M  
BAG österreichischer Volkstanz, Sporgasse 23, 8010 Graz

bm:uk



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Immaterielles Kulturerbe/Nationales Verzeichnis

Österreichische Volkstanzbewegung  
anerkannt 2011